

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.50 für Selbstabholer, frei Haus Mk. 11.40, Mk. 3.60, Mk. 1.80. Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg. Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden“.

Einschreibungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg. Die 5mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 30 Pfg. Die 5mal gesp. Kleinzeile nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 32.

Samstag, 1. Februar 1919.

53. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Herrn Regierungspräsidenten hatte die französische Behörde die Einfuhr von Paketen mit Lebensmitteln aus dem unbesetzten Gebiete für Wiesbaden und Umgebung gestattet. Dieser Verkehr ist in Kraft getreten.

Bei Ankunft des ersten Wagens wurde eine grosse Anzahl Pakete mit unerlaubten Waren, wie Zeitungen, Bekanntmachungen usw. festgestellt. Als erste Warnung wurden die vorgefundenen Gegenstände vernichtet, bzw. verbrannt, und die Lebensmittel den Adressaten ausgehändigt.

Ein zweiter Wagen ist dieser Tage hier eingetroffen. Da bei den ersten durchsuchten Paketen wiederholt eine grosse Anzahl unerlaubter Waren festgestellt wurde, ist der Wagen nicht ausgeladen, sondern auf unsern Befehl nach Frankfurt zurückbefördert worden.

Die französische Behörde setzt die Bevölkerung hiermit in Kenntnis, dass die erteilte Genehmigung augenblicklich zurückgezogen wurde und dass der Wagen künftighin nicht mehr hereingelassen wird.

Die Versorgung der Stadt dürfte dadurch wenig beeinträchtigt werden, da der Wagen dank der Unaufrichtigkeit der Behörde, die dessen Beförderung sicherstellen sollte, in der Hauptsache Zeitungen enthielt.

Wiesbaden, den 28. Januar 1919.

Le Lt. Colonel, Administrateur du District.
Pineau.

Bekanntmachung.

In Zukunft werden alle aus dem deutschen Heeresdienst Entlassene, die sich ins besetzte Gebiet begeben, zwecks ärztlicher Untersuchung einem französischen Feldlager zugeführt. Man wird daselbst Entlassung der Leute, Desinfektion der Kleider usw. vornehmen. Diesen Personen wird ein von der französischen Militärbehörde ausgestellter Schein ausgehändigt, worin bestätigt wird, dass der Vorschritt Genüge geleistet worden ist.

Die Gemeinden sind dafür haftbar, jeden Neuankommenden, der in ihrem Bereich Wohnung genommen hat, und der sich dieser Massregel entzogen haben könnte, den französischen Behörden zur Anzeige zu bringen. Bei Unterlassung erfolgt Bestrafung.

Wiesbaden, den 28. Januar 1919.

Der Administrateur du Cercle de Wiesbaden ville.

Geldstrafen.

1. Auf Anordnung des Kommandierenden Generals wurde der Herr S. wegen verleumderischer Angaben über französische Soldaten zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.
2. Eine Geldstrafe von 200 Mark wurde der Gertrud Müller, Kronbergerstr. 5, auferlegt wegen Beförderung von Briefen.
3. Wegen Beförderung von Briefen (und Versuch, sich der Durchsuchung zu entziehen, indem er die Briefe in der Bahnhofshalle fortwarf) wurde der S. Vomer, Bismarckring 2, zu einer Geldstrafe von 250 Mark verurteilt.

Aus dem Kurhaus.

Symphoniekonzert.

Für morgen Sonntag ist nachmittags 4 Uhr im Abonnement ein Symphonie-Konzert des städtischen Kurorchesters unter Leitung des städt. Musikdirektors Herrn Carl Schuricht vorgesehen.

Veranstaltungen im Februar.

Für den Monat Februar hat die Kurverwaltung von der Herausgabe eines gedruckten Programmes Abstand genommen und wird die in Aussicht genommenen Veranstaltungen von Fall zu Fall veröffentlicht. Neben den täglichen Abonnementskonzerten sind auch diesmal als Veranstaltungen im Abonnement eine Anzahl Symphoniekonzerte, Kammerkonzerte, Komponisten- und Solisten-Abende vorgesehen.

Die Konzerte in der Kochbrunnen-Trinkhalle finden weiterhin dreimal wöchentlich und zwar Mittwochs und Samstags um 11 Uhr, Sonntags um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

— Wochenspielplan im Residenztheater. Sonntag nachm. 3 Uhr „Florians Hochzeit“. (Halbe Preise). Sonntag abends 7 Uhr „Der gute Ruf“. Montag abends 7 Uhr „Die fünf Frankfurter“. Dienstag abends 7 Uhr „Die Witwe von Ephesus“. Mittwoch abends 7 Uhr „Der gute Ruf“. Donnerstag abends 7 Uhr „Der Schlafwagenkontrollleur“. Freitag abends 7 Uhr „Die fünf Frankfurter“. Samstag abends 7 Uhr, neu einstudiert, „Moral“.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Ein Wiesbadener auf der Friedenskonferenz. Für die wichtigsten Zweige der auf der Friedens-

konferenz zur Verhandlung kommenden Materien sind von der Regierung Sonderkommissionen gebildet worden. Die rechtspolitische Abteilung untersteht dem Marburger Völkerrechtslehrer und Abgeordneten der Nationalversammlung Prof. Walter Schücking. Als sein Generalsekretär wird ihm Dr. jur. Julius Rosenthal, bisher in der Kommunalverwaltung der Stadt Wiesbaden tätig, begleiten, wie wir in der „Wiesb. Ztg.“ lesen.

— Geschäftsbriefe. Nach dem unbesetzten Deutschland sowie nach Elsass-Lothringen und den neutralen Ländern sind nur Briefsendungen in geschäftlichen Angelegenheiten zugelassen. Die Sendungen müssen den Namen und die Adresse des Absenders sowie den Vermerk „Geschäftsbrief“ tragen. Der Absender übernimmt durch eigenhändige Unterschrift dieses Vermerks die persönliche Verantwortung für die Richtigkeit.

— Der Verband der Gastwirtsgehilfen Deutschlands hat sein Büro Grabenstrasse 5 wieder eröffnet. In allen sozialpolitischen und fachgewerblichen Fragen wird jede gewünschte Auskunft erteilt. Das Büro, von einem Fachmann geleitet, ist geöffnet von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags.

— General Lacapelle, der kommandierende General des I. Armeekorps, übersiedelte vom Schloss am Marktplatz wieder nach dem „Hotel Wilhelma“, wo er auch zu Beginn seines Aufenthaltes in Wiesbaden Wohnung genommen hatte.

— Einführung von Pauschalverrechnung für den Stromverbrauch kleinerer Wohnungen. Wegen der Schwierigkeiten in der Beschaffung von Elektrizitätszählern hat der Magistrat beschlossen, kleinere elektrische Neuanlagen in Wohnungen, für die ein Zähler nicht gesetzt werden kann, gegen Stromverrechnung nach Pauschalsätzen an das Kabelnetz des Elektrizitätswerkes anschliessen zu lassen. Die Bedingungen sind in der Bekanntmachung des Städt. Elektrizitätswerkes (Anzeigenteil) angegeben.

Ämtliche Veröffentlichungen.

Kartoffeln für Selbstverfolger.

Nach einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 18. d. Mts. wird vom 20. d. Mts. ab die Kartoffelverbrauchs-menge der Selbstverfolger von 1 $\frac{1}{2}$ Pfd. auf 1 Pfd. je Kopf und Tag herabgesetzt. Darnach wird auf den Kopf der Selbstverfolger 0.90 Zentner zur Ablieferung an die Stadtverwaltung frei. Die Selbstverfolger werden ersucht, sofort die freierwerbende Mengen an das Städtische Kartoffelamt Vojelplatz 1 abzuliefern.

Wiesbaden, den 28. Januar 1919.

Der Magistrat.

Die neue Zeit und das Theater.

Von Dr. Karl Zeiss.

Die Revolution hat gleich zu ihrem Beginn ein grosses Werk vollbracht, indem sie die Theaterzensur, diese unwürdige Fessel einer freiheitlichen Entwicklung des Theaters mit einem Schlag beseitigte.

Die Revolution unterstützt mit Nachdruck die Tendenz, das Theater als künstlerischen und volksbildenden Organismus zu werten. Die Theater sollen zum Machtbereich der Kultusministerien gehören und sind mit den Universitäten, Galerien und Schulen zusammenzuführen. Die schmachvolle Zusammenstellung mit den „Lustbarkeiten“, worin auch heute noch mancher der Maßgeblichen gewohnheitsgemäß nichts findet, hat aufzuheben. Ein Reichstheatergesetz hat den ganzen Komplex der Fragen zu ordnen und festzulegen.

Die Revolution hat die Hoftheater beseitigt. Man wird freilich nicht vergessen dürfen, dass die Geschichte des deutschen Theaters zu einem guten Teil auf dem beruht, was die Hoftheater geleistet haben.

Man wird aber ebenso klar darüber sein müssen, dass das Hoftheater-System veraltet und überständig geworden war. Was an die Stelle der Hofbühnen bisher getreten ist — die Landestheater mit den verschiedenartigsten Verfassungen —, ist noch zu neu und unerprobt, um beurteilt zu werden. Die städtischen Bühnen, moderner und freiheitlicher organisiert, scheinen den Sturm besser überstanden zu haben, weil sich hier Grundlagen fanden, auf denen organisch weitergebaut werden kann, und weil sie vor allem in ihrer materiellen Weiterexistenz nicht bedroht waren.

Die Revolution hat dem Stand der Bühnenkünstler und der Theaterangestellten überhaupt zunächst die Verwirklichung alter sozialer Forderungen gebracht, deren Berechtigung sich niemand verschliessen wird. Forderungen, die darüber hinausgehen, bedürfen einer sorgfältigen Prüfung. Wenn künstlerische und soziale Fragen sich berühren, so ist äusserste Vorsicht und feinsten Takt geboten. Es geht nicht an, dass aus sozialen Gründen künstlerisch rückwärtliche Maßnahmen und Entlassungen der Bühnenleitung zugemutet werden. In solchen Fällen müssen andere Auswege (auf dem Gebiet des Pensionswesens) gesucht

und gefunden werden. Soziale Bindungen dürfen keinesfalls dazu dienen, den Wert des einzelnen zugunsten kollektiver Behandlung herabzudrücken. Das würde eine Senkung des Kunstniveaus der Bühne herbeiführen. Vor allem muss aber davor gewarnt werden, die Grundsätze, die für die Gestaltung des Fabrikbetriebes richtig sind, ohne weiteres auf das Theater zu übertragen. Der Fabrikarbeiter übt im allgemeinen eine regelmäßige ununterbrochene Tätigkeit innerhalb einer bestimmten Zeitspanne, der Bühnenkünstler und Bühnenarbeiter ist im Rahmen eines Betriebes tätig, der seiner Natur nach so unregelmäßig wie nur denkbar ist. Hier treten Entspannungen, Entlastungen ganz von selbst im Betriebe ein, die die Fabrik gar nicht kennt.

Die Revolution im Theater zeigt die Tendenz nach Mitbeteiligung der Künstlerschaft an der Leitung. Wer realpolitisch denkt und billigen populären Schlagworten aus dem Wege geht, wird sagen müssen, dass die Bildung von Beratungs- und Bescheidungsinstanzen aus der Künstlerschaft heraus denkbar und möglich ist, dass es aber grundverkehrt wäre, die künstlerische Persönlichkeit des Leiters, der



Reisebüro Rettenmayer

Kaiser Friedrich-Platz 2. Fernsprecher 242 u. 2376.

Amtl. Fahrkarten-Ausgabe.

Amtl. Gepäckabfertigung.

Alle Fahrkarten und Bettkarten ohne jeden Aufschlag.

Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros, Berlin.

Auf telephonischen Anruf sofortige Zustellung der Fahrkarten, Bettkarten, Gepäckscheine und Gepäckversicherungs-policen ohne Zustellungsgebühr. Nicht benutzte Fahrkarten werden sofort zum vollen Preise zurückgenommen. — Amtliche Gepäckbeförderung zu und von allen Zügen. Schlafwagenkarten.

Reisegepäckversicherung. Reiseunfallversicherung.

Vormittags-Konzert

Konzert der Kapelle Paul Freudenberg
in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
Vormittags 11 Uhr.

1. Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“
2. Ouverture zur Operette „Grigri“ Lincke
3. Sciliano, Intermezzo Jessel
4. Walzer aus der Operette „Die geschiedene Frau“ Fall
5. Fantasie aus „Cavalleria rusticana“ Mascagni
6. Goldfisch-Duett aus „Oben Zehntausend“

Nachmittags-Konzert

4 Uhr. 49. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Jmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Huldigungsmarsch F. Liszt
2. Ouverture zur Oper „Toll“ G. Rossini

3. Czardas aus „Coppelia“ L. Delibes
4. Fantasie aus der Oper „Der Trompeter von Sakkingen“ V. Nessler
5. Largo cantabile in E-dur Jos. Haydn
6. Akademische Fest-Ouverture Joh. Brahms
7. Erinnerung an Chapin J. H. Bekker

Abend-Konzert.

8 Uhr. 50. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Jmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Zampa“ F. Herold
2. Bajaderentanz und Hochzeitszug A. Rubinstein
3. Intermezzo in E-dur Joh. Brahms
4. Slavische Tänze Nr. 7 und 8 A. Dvorák
5. Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte“ W. A. Mozart
6. Andante, Streichquartett J. Massenet
7. Fantasie aus der Oper „Der Freischütz“ C. M. v. Weber

Kaiser Friedrich-Bad

Neues städtisches Badhaus u. Inhalatorium

Thermal- und Sauerwasserbäder, Kohlensäure- und
Sauerstoffbäder, Heissluft- u. Dampfäder, elektr.
Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyroener,
Fangpackungen, elektr. Wasserbäder, Wasser-
kuren, Massagen, Moor- u. Sandbäder. — Raum-
Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermal-
wasser, Weibacher Schwefelwasser, ätherisches
Öl, Sauerstoff etc. Pneumatische Apparate.
— Trinkkur an der Adlerquelle —

Städtisches Badhaus zum Schützenhof

Schützenhofstrasse 4 (Kaleingang) — Thermalbäder mit Ruheliegenheit.

Jeder Fremde liest
das „BADEBLATT“

KOSTÜME
MÄNTEL
PELZE

J. HERTZ

DAMEN-MODNEN LANGOASSE 20

MORGENKLEIDER
BLUSEN
UNTERRÖCKE

Kaffee Reichskanzler und Weinstuben.

Bärenstrasse 6.
Vornehm gemütlicher Aufenthalt.
Weine erster Firmen.
Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.
R. Egert.

Prämiiert Gold. Medaille

P. Rehm, Zahn-Praxis,

Friedrichstr. 50 I. Tel. 3118.

Zahnschmerzbehandlung, Zahnziehen,
Nervtöten, Plombieren, Zahnregulierungen,
Künstl. Zahnersatz in der Auslieferung u. a. m.

Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.

Sprechstunden von 9—6 Uhr. 635

Kriegsbeschädigte Sonderbedingungen.

1710
ist die Nummer der

Grünen Radler

3 Mittelstrasse 3,
— an der Langgasse. —
Besorgen alles schnell und billig.
Inhaber Karl Ludwig,
Kriessaustraße, 775

Vor, essst die hungernden
Vögel nicht!

PALAST-HOTEL

Kranzplatz.

Jeden Mittwoch und Sonntag
Tee-Konzert im Wintergarten.
Ab 4 Uhr. 266

die Last der Verantwortung nur dann tragen kann, wenn er die Freiheit des Entschlusses besitzt, in ihrer Selbstständigkeit beschränken zu wollen. Die Verkehrtheit dieser Anschauung wird vielfach von den Künstlern selbst zugegeben. Wirklichen Künstlern kann nichts daran liegen, in einem neuen Sinn „beschränkte Intendanten“ zu haben. Sie haben unter den von Natur aus so gearteten Theaterleitern, die durch Zufall und Claqueurwirtschaft an die Spitze gelangten, ohnehin genug zu leiden gehabt. Wenn die selbständige künstlerische Tätigkeit des Bühnenleiters ausgeschaltet erscheint, so werden die Theater mit absoluter Sicherheit auf das Niveau unpersönlich geführter Beamteninstitute herabgedrückt werden. Die Bühnengeschichte berichtet uns nur von markanten Bühnenleitern. Sie berichtet von Schröder, von Schreyvogel, Laube, Georg von Meiningen u. a., aber niemals von einer berühmten „Kommission“. Und die durch Bühnenkünstler gebildeten Sozietätstheater, die nach kurzer Zeit ruhmlos versanken, sollten doch deutlich warnende Beispiele sein!

Wenn die Künstler von allen denen, die nach altem

Sprachegebrauch ihre Vorgesetzten sind, menschliches Verstehen, soziales Empfinden, Gerechtigkeitsliebe und Güte bei aller Festigkeit der Führung fordern, so haben sie dreimal recht und niemand wird es ihnen verargen. Aber sie können selbst das ihre dazu tun, indem sie ihre Forderungen durch ein verstärktes Verantwortlichkeitsgefühl und durch einen ausgeprägten Sinn für das Ganze des Kunstwerks und die Harmonie des Kunstbetriebes überhaupt, frei von Ichsucht und Sonderbestreben, unterstützen. Die Verständigung sollte als eine der schönsten Errungenschaften der Revolution der oberste Grundsatz auch im Kunstbetrieb werden!

Die Revolution hat, wie auf anderen Gebieten, auch innerhalb des Theaters eine Lohnbewegung hervorgerufen, die namentlich in den ersten Wochen zu unerfüllbaren Forderungen geführt hat. Hier hat schon grössere Einsicht in die wirtschaftlichen Bedingungen inzwischen zu mancher Mäßigung geführt. Und wenn trotz der furchtbaren wirtschaftlichen Situation, die über Deutschland hereingebrochen ist, hier schon Beträchtliches, namentlich auf dem Gebiet sozialer Mindest-

forderungen bei den unteren Oagen und Löhnen erreicht worden ist, so darf doch der Künstlerstand nicht vergessen, dass in dem Augenblick, in dem Arbeitslosigkeit und Rückgang der Erträge auf allen Gebieten herrschen, überspannte Forderungen nicht gestellt werden dürfen, wenn nicht das sichere Fundament, auf dem unsere Theater ruhen, erschüttert werden soll.

Die Revolution hat eine alte Forderung in aller Deutlichkeit aufs neue formuliert, nämlich die, dass die Theater der gesamten Bevölkerung zugute kommen sollen. Hier sind schwerwiegende Fragen zu lösen. Es muss ein Ausgleich gefunden werden zwischen den durch Gehaltsaufbesserungen und die unverminderten künstlerischen Forderungen erhöhten Ausgaben und den durch eine Verbilligung des Theaterbesuches zu erwartenden Einnahme-Ausfällen. Ein Problem schwierigster Art, das nicht mit einem Schlage gelöst werden kann, radikal so lange nicht, als wir noch keine grösseren Massen dienenden Volkstheater, die ich mir nur in der Form des Amphitheaters denken kann, besitzen.



LASTKRAFTWAGEN

FÜR JEDE VERWENDUNGSART

BENZWERKE GAGGENAU
GAGGENAU - BADEN

Einführung den Stromverk

Wegen der gegen-
von Elektricitätszähler
und Lichtwerke und de
ein Zähler nicht gelegt
an das Kabelnetz des
1. Die Berechnung
weiter nach folgender
a) für Küche, Wohnz

1 Lampe bis
1 : :
1 : :
1 : :

b) für Schlaf
1 Lampe bis
1 : :
1 : :

2. Die Pauschalbe-
rechnung in Kraft, endet
Zähler erhält und gilt
3. Bei Stromverbr
Nachberechnungen nach
es nicht vorgeht, die

Markenfrei!

Prima ostfriesischer Brenntorf

für Hausbrand (Stubenöfen) und
besonders für Zentral-Heizungengeeignet wird in jeder gewünschten Menge zu Mk. 8.25 je Ztr. am
städtischen Lagerplatz Westbahnhof abgegeben.Bestellungen werden an der Kasse, Grabenstrasse 1, Kohlen-
beschaffungsamt entgegengenommen.

Stadt, Kohlenbeschaffungsamt.

Residenz-Café Restaurant Theaterbau
Luisenstrasse 52

Inhaber: J. Friedrich.

Bekanntes Familien-Café am Platze — Treffpunkt der Fremden und Theaterbesucher.
Vorzügliche Speisen, Weine, Liköre. Kulmbacher und Münchner Biere.

Gutgehaltenes Lokal.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.
Samstag, 1. Februar und folgende
Tage nachmittags 3—10 Uhr an-
lässlich des 5 jährigen Be-
stehens des Thalia-TheatersJubiläums-Festprogramm
Der fliegende
HolländerAltfriesische Volksoper in 5 Akten
Musik von Richard Wagner.
Balletttruppe des Ballettcorps des
Deutschen Opernhauses Charlotten-
burg unter Leitung von Mary
Zimmermann.

Eintrittspreise: 1.50 bis 4.— Mk.

Auch für die Jugend erlaubt!

Vorverkauf: Vormittags 11—1 Uhr
und nachmittags 4—6 Uhr an der
Theaterkasse.

Haben Sie Interesse

an den Tagesveranstaltungen der Kurverwaltung,
der Theater und Kunstvereine
so lesen Sie das

„Wiesbadener Badeblatt“

Es berichtet ausführlich darüber.

Einzelne Nummer 10 Pfg. — Sonntags mit der Wochen-
hauptliste der neu angekommenen Fremden 30 Pfg.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—,
für einen Monat Mk. 1.50 für Selbstabholer, frei
Haus Mk. 11.40, Mk. 3.60, Mk. 1.80.

Tages-Fremdenliste

Nach den Anmeldungen vom 29. Januar 1919.

Bickendahl, Hr. Kfm. m. Fr., Solingen.
Creutzer, Hr. Kfm. m. Fr., Aachen
Donath, Hr., Ditzheim
Friedhöfer, Fr. m. Begl., Gonsenheim
Glockner, Fr., Schandau.
Jacoby, Fr.,
Kaufmann, Fr. Rent.,
Köhler, Fr., Ditzheim
Korn, Hr. Kfm., Niederlahmstein
von Lade, Hr. Weingutbes., Geisenheim
Löffler, Hr., Oberreifenberg
Mai, Hr.,
Reinmann, Hr. Kfm., Geisenheim
Rüsch, Fr., Igstadt
Sand, Hr.,
Schmidt, Fr., Bad Ems
Schumacher, Hr. Fabr. Dr., Aachen
Usinger, Hr., Niederreifenberg
Wilms, Hr. Gutsbes., m. Fr., Langenau

Alteesal
Nassauer Hof
Zum Erbprinzen
Fürstehof
Evangel. Hospiz
Pension Fortuna
Villa Violetta
Zum Erbprinzen
Grüner Wald
Fremdenheim Tomitus
Rheinischer Hof
Zum Erbprinzen
Fremdenheim Tomitus
Moritzstr. 45
Evangel. Hospiz
Royal
Nassauer Hof
Rheinischer Hof
Grüner Wald

Nach den Anmeldungen vom 30. Januar 1919.

Albion, Hr. Leutn., Köln
Bach, Fr., Frankfurt
Balluff, Hr. Dr. jur.,

Hotel Viktoria
Nonnenhof
Hotel Berg

Bauer, Hr. Baurat, Köln
Becker, Fr., Krefeld
Beer, Hr. Dr., Frankfurt
Bend, Hr. Kfm.,
Best, Hr. Bürgermeister, Köln
Buch, Fr., Frankfurt
Carlyon, Hr. Leutn., Köln
Caesar, Hr. Kfm., Idar
Crase, Hr. Fabr.,
Diehl, Hr. Kfm., Mainz
Eberhard, Hr. Konzertmeister, Mainz
Gebhard, Hr. Kfm. m. Fr., Aachen
Glandt, Hr. Offizier,
Glückner, Fr., Koblenz
Gosny, Hr.,
von Gülich, Fr.,
Hagedorn, Hr. Leutn., Mülheim
Hammer, Hr., Bielefeld
Helmich, Hr. Kfm., Aachen
Hentz, Fr., Schwalbach
Hill, Hr., Idstein
Holz, Hr., Idstein
Horn, Hr. Kfm., Köln
Hittmann, Fr., Langen
Jahl, Fr., Koblenz
Jorg, Hr. Leutn. m. Begl., Köln
Kleefisch, Hr. Baurat, Köln
Klingenstein, Hr.,
Krafft, Hr. Kfm., Cronberg

Taunus-Hotel
Christl. Hospiz II
Hotel Berg
Hotel Epple
Taunus-Hotel
Hotel Vogel
Hotel Viktoria
Wiesbadener Hof
Gasthof Krug
Nonnenhof
Heidelberger Hof
Karlshof
Hotel Viktoria
Christl. Hospiz II
Zur Sonne
Sanatorium Dr. Abend-Arnold
Hotel Viktoria
Zur Sonne
Hotel Berg
Christl. Hospiz II
Hotel Berg
Hotel Berg
Nonnenhof
Hospiz z. hl. Geist
Grabenstr. 5
Bellevue
Taunus-Hotel
Zum Erbprinzen
Gasthof Krug

Kunz, Hr., Cronberg
Lang, Fr.,
Laurin, Hr.,
Lehmann, Hr., Mainz
Loemke, Hr. Kfm., Buchschlag
Mann, Hr. Leutn., Mülheim
Marnet, Fr., Königstein
Moer, Fr., Ridesheim
Müller, Fr., St. Goar
Münch, Hr. Kfm. m. Fr., Mainz
Organ, Hr. Kapitän, Köln
Otto, Fr., Saalfeld
Pauly, Hr. Ing.,
Pieper, Fr. m. Tochter,
Rath, Fr., St. Goarshausen
Reichman, Hr. Kfm.,
Rosell, Hr. Gutsbes.,
Schmidt, Fr. m. Begl., Worms
Schmidt, Hr. Rent., Bielefeld
Schrader, Hr. Apotheker, Nastätten
Schulz, Hr. Chemiker Dr., Aschaffenburg
Steiner, Fr.,
Ulrich, Hr. Fabr.,
Vogel, Hr., Bierstadt
Walter, Hr. Kfm., Müssbach
von Mallinichows, Hr., Köln
Wilhelm, Hr. Pianist, Mainz
Winkler, Hr. Kfm., Worms

Zum neuen Adler
Christl. Hospiz II
Hotel Berg
Wiesbadener Hof
Zum neuen Adler
Hotel Viktoria
Gasthof Krug
Hospiz z. hl. Geist
Zur Stadt Bielefeld
Wiesbadener Hof
Hotel Viktoria
Zur Sonne
Nonnenhof
Wiesbadener Hof
Christl. Hospiz II
Wiesbadener Hof
Hotel Berg
Christl. Hospiz II
Reichspost
Hotel Berg
Hotel Vogel
Zum Erbprinzen
Gasthof Krug
Sanatorium Dr. Guradze
Hotel Viktoria
Taunus-Hotel
Heidelberger Hof
Gasthof Krug

Einführung von Pauschalverrechnung für
den Stromverbrauch kleinerer Wohnungen.

Wegen der gegenwärtigen Schwierigkeiten in der Beschaffung
von Elektrizitätszählern haben die Deputation für die Wasser-
und Lichtwerke und der Magistrat beschlossen, Anzeigen für die
ein Zähler nicht gesetzt werden kann, unter folgenden Bedingungen
an das Kabelnetz des Elektrizitätswerkes anschließen zu lassen:

1. Die Verrechnung des Stromverbrauches erfolgt bis auf
weiteres nach folgenden Pauschalsätzen:

a) für Küche, Wohnzimmer, Esszimmer, Salon u. Herrzimmer:
1 Lampe bis 32 Kerzen Mk. 1.20 monatlich,
1 „ „ 50 „ 1.50
1 „ „ 75 „ 2.25
1 „ „ 100 „ 3.—

b) für Schlafzimmer, Bad, Flur, Klosett usw.:
1 Lampe bis 32 Kerzen Mk. 0.60 monatlich,
1 „ „ 50 „ 0.75
1 „ „ 100 „ 1.40

2. Die Pauschalverrechnung tritt mit dem Tage der Inbetrieb-
nahme in Kraft, endet mit dem Tage, an dem der Abnehmer einen
Zähler erhält und gilt auf jedenzeitigen Widerruf.3. Bei Stromvergeudung behält sich das Werk vor, jederzeit
Nachrechnungen nach dem allgemeinen Tarif vorzunehmen, sofern
es nicht vorgeht, die Stromlieferung überhaupt einzustellen.

4. Die Pauschalverrechnung gilt nur für Anlagen in Wohnungen
bis zu 10 Lampen einschl. Steckkontakte. Alle anderen Stromver-
brauchsstätten, wie Geschäfte, Wirtschaften, Büros, Werkstätten usw.
sind von der Pauschalverrechnung ausgeschlossen.

Wiesbaden, den 29. Januar 1919.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Einquartierung betr.

Diejenigen, welche im Monat Januar cr. Einquartierung von
französischen Besatzungstruppen gehabt haben, werden hiermit auf-
gefordert, die in ihren Händen befindlichen Quartierkarten unver-
züglich auf Zimmer Nr. 22 des Rathhauses, und zwar nur vor-
mittags, abzugeben.

Wiesbaden, den 31. Januar 1919.

Der Magistrat.

Erhöhte Abgabe von R.-N.-Seife.

Nach Bekanntmachung des Reichs-Wirtschaftsamtes vom 28.
12. 18 dürfen auf den Februar-Abchnitt der Seifenarten
100 gr R.-N.-Seife
Ratt 50 gr abgegeben werden.

Wiesbaden, den 29. Januar 1919.

Der Magistrat.

NASSAUER HOF
Wiesbaden

Täglich

Teekonzert

(4 1/2—6 Uhr.)

Tee oder Kaffee mit Gebäck Mk. 3.—.

884

Blaufuchspelz-Mantel

mit kostbarem Brokatüberzug preiswert zu
verkaufen.

913

Anzusehen bei Auguste Diel, Grosse Burgstrasse 6 I.

Man fordere

in Hotels, Kaffees, Wirtschaften stets das

„Wiesbadener Badeblatt“

Kinephon-Theater.

Taunusstr. 1, nahe Kochbrunnen.

A. Lein-Erst-Aufführung

Aus dem Leben einer

Kunstreiterin

Die Tragödie einer grossen Liebe.

In den Hauptrollen:

Lori Leux, Hermann Vallentin,

Carl Aum. — 4 Akte.

Vorzügliches Beiprogramm.

Anfang 4 Uhr. Sonntag 3 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Monopol-Lichtspiele.

Wilhelmstr. 8 Haltest. Rheinstr.

Valdemar Paylander

der unvergessliche norwegische Künstler

in einem neuen Film seiner letzten

Serie

DER EWIGE RAUSCH

Der Liebesroman eines Fürsten.

Hanni Weiss in

DER WEG INS FREIE

Drama in 4 Akten nach einer Er-
zählung von Dr. R. Edon.

Anfang 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Kammer-Lichtspiele

Intime Lichtbildbühne.

Mauritiusstr. 12. — Tel. 6137.

Erstaufführung!

Das bemooste Haupt

Komödie in 4 Akten.

In der Hauptrolle Alwin Neuss.

Liebe macht erfinderisch.

Lustspiel in 2 Akten mit

Elly Berry.

Spielzeit: 3—10 Uhr.

Israelitische Kultusgemeinde.

Synagoge Michelsberg.

Gottesdienst in der Hauptsynagoge.

Freitag, abends 4.00 Uhr.

Sabbath, morgens 9.—

nachmittags 3.00

Sabbath, abends 5.10 Uhr

Gottesdienst im Gemeindesaal:

Wochentage, morgens 7 Uhr.

abends 4.00

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet

Dienstagnachm. von 3—4 Uhr.

